

# Klares Nein gegen sexuelle Übergriffe

Zwölf Lokale und Einrichtungen beteiligen sich an „Luisa ist hier!“.

**Recklinghausen.** (metz) „Luisa“ ist angekommen. Zwölf Gastronomiebetriebe und Einrichtungen beteiligen sich mittlerweile an der Kampagne der Frauenberatungsstelle gegen sexuelle Übergriffe. Das himmelblaue Plakat mit dem Hinweis „Luisa ist hier!“ soll künftig aber noch in mehr Lokalen zu finden sein.

„Luisa“ ist ein Kind des Frauennotrufs Münster und hat „Schwestern“ in 34 weiteren Städten. „Es ist eine einfache Präventionsmaßnahme“, sagt Ria Mester, die die Kampagne gemeinsam mit ihrer Kollegin Lore Messarosch in Recklinghausen etablieren will. Lokale, die das Plakat aushängen, signalisieren Frauen, dass sie sich an das Personal wenden können, wenn sie sich bedroht fühlen oder belästigt werden. Auf die Frage „Ist Luisa hier?“ gibt es schnelle und diskrete Hilfe, ohne dass die Frauen sich lange erklären müssen.

„Die Mitarbeiter rufen ein Taxi, informieren Freunde oder Begleiter der Frauen“, nennt Ria Mester Beispiele, wie es mit der unkomplizierten Hilfe weitergehen kann. „Wenn die Frau es will, kann die Polizei gerufen werden.“ Die Plakate seien auch Zeichen in Richtung von Männern, für die ein Nein kein Nein ist: „Sie sehen, dass Luisa da ist und ihr Tun für sie Konsequenzen haben kann“, sagt Lore Messarosch.

Im Januar startete die Frauenberatung den ersten Aufruf an die Gastronomen über diese Zeitung und per E-Mail-Aufruf an knapp 20 Gastronomiebetriebe. Magnus

Grimm, Betriebsleiter des Ratskellers, forderte umgehend Plakate und den Handlungsleitfaden für die Mitarbeiter an. „Auf unseren Partys ist zwar Sicherheitspersonal. Aber für die Betroffenen ist es doch diskreter, sich an das Personal zu wenden“, sagt Grimm. „Im Ratskeller steht die Theke mitten im Raum, die Frauen sind da also nicht allein.“

Ob bisher Frauen nach Luisa gefragt haben, ist nicht bekannt. Das wird auch nicht erfasst. „Die Kampagne soll für ein Thema sensibilisieren, das den Betroffenen peinlich ist“, betont Ria Mester. Darum hat Grimm auch im Café „Helene“ und im Stadthafen die Plakate und Spiegelaufkleber verteilt. „Die Wahrscheinlichkeit, dass es dort zu Übergriffen kommt, ist zwar gering. Aber wir finden es wichtig, die Sache zu unterstützen und bekannt zu machen“, betont er.

Das freut die Mitarbeiterinnen der Frauenberatung natürlich. Ebenso, dass sie solche Reaktionen auch von anderer Stelle erfahren haben. So hängen die Plakate sogar im Supermarkt, im Kino und in einigen städtischen Gebäuden. „Auch dort werden sie gesehen und die Leute für das Thema sensibilisiert“, sagt Lore Messarosch. „Me Too“ habe dazu geführt, dass sexualisierte Gewalt in der Öffentlichkeit wahrgenommen werde. „Dieses Bewusstsein müssen wir nutzen.“ Dabei geht es den Beraterinnen nicht darum, das Flirten und fröhliche Feiern zu unterbinden, sondern üble Anmache und sexuelle Übergriffe.



Lore Messarosch (M.) und Ria Mester von der Frauenberatung bringen Ratskeller-Betriebsleiter Magnus Grimm neue Plakate für die Kampagne „Luisa ist hier“. —FOTO: NOWACZYK

## INFO

### Viele machen schon mit

- ◆ Gastronomen, die sich an „Luisa ist hier!“ beteiligen wollen, können sich bei der Frauenberatung, ☎ 1 54 57, melden. Sie erhalten Plakate und Handlungsleitfäden. Auf Wunsch schulen die Beraterinnen auch die Mitarbeitenden, damit diese wissen, wie mit dem Hilferuf umgehen.
- ◆ Wer möchte, wird mit seinem Lokal auf der Homepage benannt. In Recklinghausen ist „Luisa“ bislang

an folgenden Stellen anzutreffen:

Ratskeller, Stadthafen, Café „Helene“, „Drübelken“, „Biermann's im Casper's“, Cineworld, Rewe-Märkte Engelhardt und Kramer, „Zur Börse“, „Eckstein“, „Suberg's im Festspielhaus“, „Suberg's bei Bonte“, und nach der Eröffnung bei „the italian“, außerdem in verschiedenen Gebäuden der Stadt.

@ [www.luisa-ist-hier.de](http://www.luisa-ist-hier.de)